

# KUNST



Architekten-  
bauten, Kuratorin  
Ferguson:  
„Architektur kann  
Veränderungen  
anstoßen“

## „Billige Eigenheime“

Francesca Ferguson, 37, Kuratorin des deutschen Pavillons in Venedig, über die Peripherie-Ausstellung

**KulturSPIEGEL:** Frau Ferguson, Ihre Ausstellung im deutschen Pavillon auf der Architektur-Biennale 2004 in Venedig heißt „Deutschlandschaft – Epizentren der Peripherie“. Was soll man sich darunter vorstellen?

**Francesca Ferguson:** Wir zeigen eine 80 Meter lange Fotocollage, die sich durch den ganzen Pavillon zieht: zersiedelte Vorstädte, verlassene Industriebauten, Gewerbehallen und Baulücken. In dieses Panorama eingebettet sind 38 Architekturbauten, die sich tatsächlich mit dieser Umgebung auseinandersetzen.

**Sind 38 Vorort-Bauten denn repräsentativ für die deutsche Architektur?**

Ja. Sie zeigen, dass Architektur in diesen Gebieten Veränderungen anstoßen kann.

**Schon ein originelles Wohn- oder Parkhaus soll das Gesamtbild verbessern?**

Ein Architekt kann mit seinem Bau einen Gegenentwurf liefern, neue Materialien einführen, Perspektiven eröffnen, etwa Alternativen zum Billig-Eigenheimbau, in dem die Deutschen Meister sind. Wir hoffen, dass die Ausstellung die Peripherie mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rückt.

**Ist das nicht Aufgabe der Stadtplanung, also der Politik?**

Auch. Man muss in den Ämtern über einengende Planungsrichtlinien und Bau-

vorschriften nachdenken. Es ist doch bedenklich, dass heute nicht Architekten, sondern oft Logistikfirmen Siedlungen und Gewerbegebiete planen und bauen.

**Woran liegt es, dass diese Entwicklung kaum öffentlich diskutiert wird?**

Weil die Medien lieber über „Avantgarde-Architektenstars“ berichten als über dieses komplexe Thema. In England dagegen gilt Architektur als interessantes Feld. Es gibt im Fernsehen zum Beispiel eine Serie über „Dreamscapes“.

**In Ostdeutschland werden viele Plattenbau-Peripherien abgerissen. Warum fehlt das Thema in der Ausstellung?**

Es fehlt nicht, wir zeigen auch Rückbau, aber das ist nicht unser Fokus. Ich habe mich entschieden, gebaute Architektur zu zeigen und nicht zu theoretisieren.

**Ist eine zweidimensionale Fotocollage nicht sehr theoretisch?**

Überhaupt nicht. Wer sich über die Dokumentation hinaus interessiert, kann sich hinsetzen und zu jedem Projekt detaillierte Informationen lesen und Interviews mit den Architekten anhören.

INGEBORG WIENSOWSKI

**Architektur-Biennale, Venedig, Giardini di Castello, 12.9. – 7.11., [www.labiennale.org](http://www.labiennale.org)**